

Peter Druckers Zauberformel für das 21. Jahrhundert

05.12.2016



Im 19. Jahrhundert war die Fähigkeit, lesen und schreiben zu können, entscheidend für den beruflichen Erfolg. Im 20. Jahrhundert waren es Englischkenntnisse und Computerkompetenz. „Was im 21. Jahrhundert zählt, ist die Fähigkeit, unternehmerisch zu denken und zu handeln, denn der Wandel von einer Gesellschaft der Angestellten hin zu einer unternehmerischen Gesellschaft ist nicht mehr

aufzuhalten“, sagt Prof. Nikolaus Franke, Akademischer Direktor des Professional MBA Entrepreneurship & Innovation der WU Executive Academy und Leiter des Instituts für Entrepreneurship & Innovation an der



Univ. Prof. Dr.
Nikolaus Franke

Nikolaus Franke ist Akademischer Leiter des Professional MBA Entrepreneurship & Innovation und Leiter des Instituts für Entrepreneurship & Innovation, des WU Gründungszentrums, und der User Innovation Research Initiative an der WU Wien.

[Mehr Informationen](#)

[Mehr über den MBA Entrepreneurship & Innovation](#)

WU.



Der Ökonom Peter Drucker sollte recht behalten mit dem, was er bereits Mitte der 1980er vorweggenommen hatte - der Wandel von einer Gesellschaft der Angestellten hin zu einer unternehmerischen Gesellschaft.

Bereits 1985 nahm Peter Drucker in seinem wegweisenden Werk *Innovation and Entrepreneurship* die Entwicklung hin zu einer Gesellschaft vorweg, die von Unternehmertum, Innovation und Dynamik geprägt ist. Basierend auf den Theorien eines anderen großen österreichischen Denkers, Joseph Schumpeter, sollte seiner Ansicht nach im Zentrum des Wirtschaftslebens die Entrepreneure stehen – als Motor für eine marktwirtschaftliche, wettbewerbsfähige und Wohlstand fördernde Wirtschaft.



ENTREPRENEURSHIP &
INNOVATION

Ähnliche Themen

ENTREPRENEURSHIP & INNOVATION

BROSCHÜREN

Die unternehmerische Gesellschaft

Und Peter Drucker sollte Recht behalten. Noch nie zuvor in der Geschichte der Menschheit waren Wirtschaft und Gesellschaft so von Veränderungen geprägt wie heute. Veränderungen schaffen immer Raum für Innovation und sie verdrängen diejenigen, die sich nicht anpassen können. Innovationen sind die Grundlage für Erfolg im Wettbewerb, für Wachstum, Fortschritt und Wohlstand. „Doch sie entstehen nicht von selbst,“ so Prof. Nikolaus Franke, und ergänzt: „Sie brauchen Menschen, die leidenschaftlich für sie eintreten: Jemand muss die Innovationsmöglichkeit *erkennen*, sie von der reinen Idee zum konkreten Produkt, Service oder Geschäftsmodell *entwickeln* und gegen Widerstand *durchsetzen*. Und genau dies sind die Aufgaben von Entrepreneuren.“



Prof. Nikolaus Franke

› Academic Co-Director | Professional MBA
Entrepreneurship & Innovation

▬ ▬ Laut einer aktuellen Studie des

Weltwirtschaftsforums, die auf einer Umfrage unter Top-ManagerInnen der 350 weltgrößten Unternehmen beruht, werden bis 2020 weltweit fünf Millionen Arbeitsplätze der Digitalisierung und der Roboterisierung, Stichwort Industrie 4.0, zum Opfer fallen. Diese Entwicklung wirkt sich aber hauptsächlich in niedrig qualifizierten Berufen mit routinisierten Prozessen aus. Im Gegenzug dazu werden aber mehr höher qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen, als auf der unteren Ebene wegfallen. Die Fähigkeit, unternehmerisch zu denken und zu handeln, verleiht den Entrepreneuren ein Alleinstellungsmerkmal, weil diese Kompetenz nicht automatisiert werden kann.

Heute sind es nicht nur die großen multinationalen Unternehmen oder staatsnahen Betriebe, die neue Arbeitsplätze schaffen. Hier ist die Zahl der Arbeitsplätze weltweit seit Jahren rückläufig. Die innovativen Start-ups und KMUs dieser Welt sind es, die dafür sorgen, dass Menschen auch in Zukunft spannende Jobs haben werden.



Ein Team von motivierten Mitarbeitern, die über einen gewissen „entrepreneurial spirit“ verfügen, ist für moderne, innovative Unternehmen unentbehrlich.

Aber man braucht Entrepreneurre nicht nur für die Gründung eines Start-ups. Auch große Unternehmen legen immer größeren Wert darauf, sich Menschen mit einem ausgeprägten „entrepreneurial spirit“, sogenannte Intrapreneure, ins Team zu holen. Aber egal, ob im Management, in Verwaltung, Politik oder Kultur, man ist mit Veränderungen konfrontiert – und sollte sie als Gelegenheiten zur Innovation interpretieren.

Kann man Entrepreneurship überhaupt lernen?

„Ich denke, man kann nicht nur – man muss! Niemand kommt mit dem Wissen, wie man unternehmerische Gelegenheiten erkennt und nutzt, zur Welt. Man kann versuchen, es allein zu lernen. Doch jeden Fehler selbst machen zu müssen, ist schmerzhaft. Einfacher ist es, wenn man sich bestehendes Wissen und die Erfahrungen anderer gezielt zunutze macht“, resümiert Prof. Franke.

Mehr zum Thema:

Lesen Sie hier, welche hervorragende Dienste ein MBA bei der Selbständigkeit leisten kann:

- › ["Der MBA als kraftvolles Sprungbrett in die Selbständigkeit" - von Prof. Nikolaus Franke](#)

SEITE TEILEN



Programme

MBA
EXECUTIVE MBA

MASTER OF LAWS
Master of Legal Studies

DIPLOM BETRIEBSWIRT
UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE

Folgen Sie uns



Global Executive MBA

Executive MBA Bucharest

Executive MBA PGM

PROFESSIONAL MBA

Professional MBA Übersicht

Energy Management

Entrepreneurship &
Innovation

Finance

Health Care Management

Marketing & Sales

Project Management

Public Auditing

Sozialmanagement

Master of Legal Studies in
European Business Law

Master of Business Law

LL.M. (International Tax Law)

Health Care Management

Logistik & Supply Chain
Management

Marketing & Sales

Risiko- &
Versicherungsmanagement

Sozialmanagement

Tourismus- &
Eventmanagement

EXECUTIVE EDUCATION

Kurzprogramme

Custom Programs



Melden Sie sich für
unseren
Newsletter an

Kontaktieren Sie uns /
Details

WU Executive Academy

+43-1-31336-4816

+43-1-31336-904816 (Fax)

executiveacademy@wu.ac.at